

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 01.05.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182011)

St. 3.

A 127a

Leipzig, d. 1. Maj. 1819.

99

"ein Brief"

Geistlich hat sich selbst zur
mit gegeben, das er mich
höste von aller Ungewiss-
heit, und rühmte mich ihm
selbst zum Eigentum, das
fleißig wäre zu gute Werken.

Quatzh. geh. Herr Professor,

1. Mit diesem Namen habe ich heute den An-
hang in der Mayd. Arbeit gemacht, w. ich
gesehen, wie er mich selbst von aller Unge-
wissheit, das er mich auf mich selbst
soll von aller Ungewissheit, w. rühmte
ihm selbst zum Eigentum, damit ich
auf für recht fleißig und zu allen
guten Werken.
2. Heute habe ich mich von meinem Papier,
nachdem ich erfahren, dass der Herr
w. Geigle mich wie man ihn, vor Gericht ge-
bracht, und mich selbst als arretiert
hatte, das er das Papier außer Landes,
nach Halle, geschickt; w. wüste sich zu wehren.

Zuletzt verunglückte mit dem Herrn Syndico
Job, w. stellte ihm vor, wie wenn man
verunfallt; hat ihn auf dem Kopf,
wie die Leute anzugreifen. Er u. verurteilt,
dass der jüngste (Kauf) darin ob zu sein
vermöge, sondern müsste man exequieren,
was die Damm in Proben ihres un-
besonnen. Welche Antwort ist dem Herrn
jüngsten gegeben, da er nicht kam,
w. bezeugt, dass man ihn nicht vor-
gesetzt u. unbesonnen einen Bürger als
Caution zu stellen, bis man d. Damm,
dass sie ob bezeugen würde, man ent-
wert kommen würde. Ich denke, Gott
wird mich und seinen Herrn für die
Ehre; denn der Fall ist der Herr,
u. seine Güte.

2. Herr Hofrath Philipp von W.
ist mir, w. zeigte mir wie es in d. H.
Kammer eine Reise nach Asien unter-
wände.

3. Etwas davon ist ihr Schicksal, w. will
nach demselben selbst vigilieren, wenn für
d. Löffel aus dem Mund wird.

Statt Aufzählungen soll es stehen, folgen.

4. Wie ist es möglich, dass man w. zu Tisch gehen,
kann, wenn man das Leben des Königs
w. vor sich hat, wie er das Leben des Königs
gegangen, w. man sagt, dass er die Königin
längst hat. Es ist, füttere er in der
in d. Längst, man hat es nicht gegeben, man
von Separatisten in die Hände gegeben,
u. auf dem wieder befragt, w. man sagt
er mit dem w. Kind in d. Längst
davon. Es wird, wenn es
möglicherweise w. mit Schicksal, sagen,
u. kein Mann, der nicht ist, w. Längst
ist. Dieser Mann hat mich
nicht gegeben. Ich habe ihn der Königin,
zu der Längst, w. gegeben,
so viel mögl. war.
Jetzt kommt noch d. Etwas, d. Mann hat,

mit dem ich gelebt u. lebe. Ich bin
zu Fräulein Gerda bin ich
Leining Julius Elers.

Monsieur
Monsieur Lesse
Jesum Francke
a
Halle.